

# Ueber Euterentzündung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **25 (1883)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-587905>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zürich werden jährlich 5—6 Stück Zungen mit *Actinomyces bovis* behaftet in die Thierarzneischule gebracht.

Die Pilze gelangen offenbar mit der Nahrung in die Maulhöhle. Sie dringen zwischen den Epithelien durch und wuchern in der Schleimhaut der Zunge und der Zahnalveolen; später wandern sie auch in die Muskulatur und in den Knochen hinein. In den Kieferknochen bilden sich Bindegewebsknoten, welche den Knochen theils zum Schwinden bringen, theils auseinander treiben und jene Knochengeschwülste erzeugen, welche man „Winddorn“ nennt.

In Anbetracht der Infektiosität der Actinomyceskrankheit hat die zürcherische Fleischschauverordnung vom 14. Juli 1882 speziell den Genuss und Verkauf derart erkrankten Fleisches untersagt. Z.

### Ueber Euterentzündung.

Dr. Schlösser bringt in seiner Arbeit: „Zur vergleichenden pathologischen Anatomie und Aetiologie der Mastitis“<sup>1)</sup> die Resultate zahlreicher Untersuchungen von kranken Milchdrüsen.

Die Ansichten über die Entstehung solcher Krankheiten sind verschiedener Art:

Die älteste Ansicht ist: Entstehung der Entzündung durch Milchstauung (Veit, Seibert).

Klebs und Frank suchten die Entzündungsursachen in einer Infektion, welche von kleinen Schrunden oder Wunden an der Zitze ausgehe.

Billroth definirte die Milchdrüsenentzündung als eine Lymphangitis, welche von Excoriationen an der Warze ausgehe; der Prozess stelle eine interstitielle Entzündung dar.

<sup>1)</sup> Deutsche Zeitschrift für Thiermedizin von Bollinger, Frank etc. 3. Heft 1883.

Spiegelberg endlich beschreibt die Entzündung als die Folge einer Infektion durch die Milchgänge und Lymphgefäße.

Selbstverständlich sind hierbei die Entzündungen in Folge Tuberkulosis oder anderer Geschwulstbildungen nicht gerechnet. Schlösser weist an zahlreichen mikroskopischen Schnitten verschiedener entzündeter Drüsen nach, dass der Krankheitsprozess sich in den Interstitien abspielt. Nur in diesen findet sich Zellenwucherung und neu gebildetes Bindegewebe, wodurch die Milchdrüsenläppchen allerdings zusammengedrückt und zur Verödung gebracht werden. Sch. glaubt, dass niemals Milchstauung die Ursache von Entzündung, sondern dass die Entzündung immer die Folge einer Infektion durch Pilze sei. Als Wege, welche diese Krankheitserzeuger benutzen, um in das Euter einzudringen, bezeichnet er hauptsächlich die Milchgänge. In diesen wirken sie in erster Linie als Fermente auf die Milch, verändern dieselbe und äussern ihre reizende Eigenschaft nun weiterhin auch auf die Wandungen der Milchgänge und deren Begrenzung.

Diese Anschauung bezieht sich wohl nur auf die von Schlösser untersuchten Fälle, denn mit der Erfahrung kann sie keineswegs immer in Einklang gebracht werden.

Vorderhand behauptet die Erkältung ihre Stellung als Entstehungsursache von Euterkrankheiten; auch sind wohl jedem Praktiker Fälle bekannt, wo solche Krankheiten nachweisbar entstanden sind in Folge Milchstauung. Dass Euterentzündungen sich lediglich im interstitiellen Gewebe abspielen, ist noch keineswegs abgemacht. Am ehesten lässt sich der sog. gelbe Galt als eine Infektion durch die Milchwege, und mehr auf das eigentliche Drüsengewebe beschränkte Krankheit definieren.

Z.